Winke für ärztliche Untersuchung bei Rennen

Autor(en): **Albrici, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **9 (1913)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-541413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winke für ärztliche Untersuchung bei Rennen.

Von Dr. med. E. ALBRICI.

Die Erfahrungen, die der *Skiklub Samaden* bei seinem 50 km Dauerlauf gemacht hat, sind folgende: Dieser fand am 23. Februar 1913 statt. Die Strecke — 48,5 km lang, mit 1300 m Höhenunterschied — ging vom Schulhaus Samaden (Starter) über Murtarütsch-Spinas-Alp Suvretta-Jürg Jenatschhütte (Kontrollposten und Hilfsposten, obligatorische halbstündige Pause) - Fuorcla Agnelli-Julierveduta (Kontrollposten) - Silvaplana (Kontrollposten) - St. Moritzbad - Innschlucht - Cresta Celerina zum Hotel des Alpes Samaden (Zielrichter). Sie war vorgespurt.

Der bei weitem stärkste Kontrollposten, in der Jürg Jenatschhütte, sollte auch als Sanitätsposten dienen. Bei allfällig eintretendem Unfall oder Unwohlsein vor Erreichen der Jürg-Jenatschhütte war die Weisung gegeben, dass der Nächstfolgende seinen Wettlauf unterbreche, Hilfe leiste und entweder allein den Abtransport nach der Bahnstation Spinas besorge, oder Hilfe in der Jürg Jenatschhütte hole. Einer Gruppe dieses Postens war auch die Aufgabe gestellt, über Spinas nach Samaden zurückzukehren, nachdem der letzte Teilnehmer von der Jürg Jenatschhütte gestartet war. Die andere Gruppe hatte dem letzten Startenden zu folgen, falls die Notwendigkeit eintreten sollte, den Abtransport nach der Julierveduta zu besorgen. Am Abend vor dem Dauerlauf nahm der Berichtende eine ärztliche Untersuchung sämtlicher Teilnehmer vor und gab ihnen kurze Verhaltungsmassregeln. Zu dieser Untersuchung konnte sich 1 Mann nicht stellen. Am folgenden Morgen gleich vor der Abfahrt wurde jeder Teilnehmer nochmals, jedoch etwas summarischer, untersucht. Leider konnte aus äusseren Gründen nicht, wie vorgesehen, die Schlussuntersuchung gleich nach der Ankunft am Ziel vorgenommen werden, sondern erst etwa 2 Stunden später. Gesichtspunkte bei der Untersuchung waren: Inspektion, Perkussion, Auskultation, Puls, Blutdruck.

Es fuhren 11 Teilnehmer ab, wovon 3 das Rennen in St. Moritzbad aufgaben und von St. Moritz nach Samaden

die Rhätische Bahn benutzten. 1 Teilnehmer gab den Wettlauf in der Julierveduta auf und vollendete die übrige Strecke, nach ca. 1stündiger Pause in der Veduta, gemächlich ohne wettzulaufen. Die übrigen vollendeten den Wettlauf. Alle Teilnehmer kamen in vorzüglicher Verfassung am Ziel an.

Der Untersuchende hatte nun tatsächlich den Eindruck, dass dieser lange Wettlauf mit viel mehr Vorsicht und viel besserem Sparen der Kräfte durchgeführt wurde, als die kurzen Wettläufe von nur etwa 1—2 km, und dass infolgedessen auch zweifellos alle Teilnehmer in durchaus guter, ja sehr guter Verfassung am Ziel ankamen. Die gemachten Zeiten schwankten zwischen 6 Stunden 38' und 7 Stunden 19' (ohne Abzug der halbstündigen Pause in der Jürg-Jenatschhütte).

Ich schlage nun für andere ähnliche Untersuchungen folgendes Vorgehen vor:

1) Spätestens am Abend vor dem Dauerlauf Aufnahme eines allgemeinen Befundes des Gesundheitszustandes mit Einschluss einer qualitativen Urinuntersuchung.
2) Unmittelbar vor der Abfahrt Feststellen von Puls, Atmung, Blutdruck.
3) Gleich nach Ankunft auf dem Zielplatz nochmalige Untersuchung wie unter 1.

Schneesturm am Wildstrubel E. Gyger, Adelboden, phot.